

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 13 (1895)
Heft: 68

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnements:

(inkl. Porto)
Schweiz: Jährlich Fr. 6, 2^{te} Semester Fr. 3, — Ausland: Jährlich Fr. 22, 2^{te} Semester Fr. 12.
In der Schweiz kann nur bei der Post abonniert werden; im Ausland auch durch Postmandat an die Administration der Blätter in Bern.
Preis einzelner Nummern 35 Cts.

Abonnements.

(Port compris)
Suisse: un an fr. 6, 2^e semestre fr. 3.
Etranger: un an fr. 22, 2^e semestre fr. 12.
On s'abonne, en Suisse, exclusivement aux offices postaux; à l'étranger, aux offices postaux ou par mandat postal à l'Administration de la feuille, à Bern.
Prix du numéro 25 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

<p>Versendung regelmässig wöchentlich und Samstag abends. Nach Bedürfnis erscheint das Blatt auch an andern Tagen.</p>	<p>Redaktion und Administration im schweizerischen Departement des Antwortigen, Abteilung Handel.</p>	<p>Rédaction et Administration au Département fédéral des Affaires étrangères, Division du commerce.</p>	<p>La feuille est expédiée régulièrement les mercredi et samedi soir; elle paraît en outre d'autres jours suivant les besoins.</p>
---	--	---	---

Insertionspreis: Halbe Spaltenbreite 30 Cts., ganze Spaltenbreite 50 Cts. per Zeile. Inserate werden von der Administration des Handelsamtsblattes in Bern, sowie von den Annoncen-Agenturen angenommen.

Prix des annonces: La petite ligne 30 cts., la ligne de la largeur d'une colonne 50 cts. Les annonces sont reçues par l'Administration de la feuille, à Bern, et par les Agences de publicité.

Inhalt — Sommaire.

Titre disparu (Abhanden gekommener Werttitel). — Handelsregister. — Registre du commerce. — Zuger Kantonalbank in Zug. — Fabrik- und Handelsmarken. — Marques de fabrique et de commerce. — Bilanz einer Versicherungsgesellschaft (Bilan d'une compagnie d'assurances). — Eidgenössisches Lebensmittelgesetz. — Examens d'apprentis commerciaux. — Dédonnement des raisins secs. — Bulgarische Zölle. — Niederländische Bank.

Amtlicher Teil. — Partie officielle.

Abhanden gekommene Werttitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti.

Le juge de la commune de Sion, en conformité des art. 849 et 851 du C. O., somme le ou les détenteurs inconnus des 4 coupons de l'Emprunt 5% de l'Etat du Valais de 1876 dont la nomenclature suit, de les produire dans le délai de deux ans à dater de la présente publication, faute de quoi l'annulation en sera prononcée.

Il est de plus, fait défense au débiteur de payer le montant desdits coupons, sous peine de payer deux fois.

Obligation n° 2635, 2 ^e coupure, fr. 12.50	
» n° 2640, 1 ^{re} » » 12.50	
» n° 2972, 2 ^e » » 12.50	
» n° 2974, 1 ^{re} » » 12.50	

Echéance: 15 janvier 1895.

Sion, le 5 mars 1895.

(W. 29^a)

F. Brunner, juge.

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale.

Zürich — Zurich — Zurigo

1895. 11. März. Katharina Furrer und Oliva Furrer, beide von Bürglen (Uri), in Zürich I haben unter der Firma **Geschwister Furrer** in Zürich I eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 15. März 1895 ihren Anfang nimmt. Papeterie. Rathausquai 16.

12. März. Inhaber der Firma **U. Angst**, in Zürich I ist Ulrich Angst von Hüntwangen, in Zürich I. Betrieb des Hotel Bahnhof. Bahnhofplatz 14.

12. März. Eintragung von Amteswegen, verfügt vom Handelsregisterbureau:

Inhaber der Firma **Jul. Gmür**, in Zürich V ist Julius Gmür von Quarten (St. Gallen), in Zürich V. Elektrische Apparate und Fournituren. Rämistrasse 34.

Bern — Berne — Berna

Bureau Biel.

1895. 8. März. Oskar Moser von Triberg (Grossherzogtum Baden), wohnhaft in Wangen a. d. A., und Adolf Moser von Strassburg i. E., in Schiltigheim (Unter-Elsass), haben unter der Firma **Moser & Cie** mit Sitz in Biel eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche mit 1. März 1895 begonnen hat. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Oskar Moser. Adolf Moser ist Kommanditist mit einem Betrag von Fr. 2500. — Natur des Geschäftes: Uhrensteinfabrikation. Geschäftslokal: Bahnhofstrasse 24.

Uri — Uri — Uri

1895. 12. März. Die Firma **J. A. Arnold**, in Altdorf (S. H. A. B. Nr. 150 vom 28. Juni 1893, pag. 612) ist infolge Hinscheidens des Inhabers von Amtes wegen gestrichen worden; Aktiven und Passiven gehen über an die neue Firma «Gebr. Arnold u. Cie.», Hotel z. schwarzen Löwen, in Altdorf.

12. März. Eintragung von Amtes wegen: Franz Arnold, Emanuel Arnold, beide in Altdorf, Wilhelm Arnold, in Eureka (Kalifornien, Amerika), ferner Marie Lombardi-Arnold, Anna Lombardi-Arnold, beide in Airolo, und Josephine Müller-Arnold, in Eberswalde (Deutschland) haben unter der Firma **Gebr. Arnold u. Cie.**, Hotel z. schwarzen Löwen, in Altdorf, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, bezw. sind unter heutigem Datum als solche ins Handelsregister Uri von Amtes wegen eingetragen worden, gestützt auf einen in Kraft erhobenen Entscheid des Regierungsrates des Kantons Uri vom 22. Dezember 1894. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma J. A. Arnold. Natur des Geschäftes: Betrieb des Hotel z. schwarzen Löwen in Altdorf.

Aargau — Argovie — Argovia

Bezirk Aarau.

1895. 12. März. Für die Aktiengesellschaft unter der Firma **Buchdruckerei der Aargauer Nachrichten**, in Aarau (S. H. A. B. Nr. 15 vom 19. Januar 1893, pag. 59, und Nr. 162 vom 9. Juli 1894, pag. 662) führt der Verwalter J. J. Spühler die Unterschrift zufolge Austrittes nicht mehr; an seine Stelle wurde zum Verwalter mit dem Recht der Kollektivunterschrift per procura mit dem Präsidenten oder Vicepräsidenten des Verwaltungsrates gewählt Anton Villiger von Sins-Meienberg, in Aarau.

Bezirk Baden.

12. März. Inhaber der Firma **Witwe E. Brunner z. Café**, in Ennetbaden, ist Frau Witwe Emma Brunner geb. Ehrsam von Dätwil, in Ennetbaden. Natur des Geschäftes: Café und Wirtschaft. Geschäftslokal: Café Brunner, gegenüber der Brücke in Ennetbaden.

12. März. Die Firma **D. Suter, Spezerei- & Glashandlung**, in Baden (S. H. A. B. Nr. 15 vom 24. Januar 1891, pag. 57) ist infolge Todes des Inhabers erloschen.

Inhaberin der Firma **D. Suters Wwe., Spezerei- & Glashandlung**, in Baden, welche die Aktiven und Passiven der ersteren übernimmt, ist Marie Suter-Welti von und in Baden. Natur des Geschäftes: Spezerei- und Glaswaren. Geschäftslokal: Weite Gasse Nr. 231 und 232.

Bezirk Bremgarten.

13. März. Die Firma **Orthmar Blunschi-Markwalder z. Löwen** in Bremgarten, mit Zweigniederlassung in Zufikon (S. H. A. B. Nr. 112 vom 14. Mai 1891, pag. 458), ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

Bezirk Brugg.

11. März. Inhaber der Firma **Gustav Schatzmann** in Brugg ist Gustav Schatzmann von und in Brugg. Natur des Geschäftes: Wein- und Cognachandlung.

Bezirk Zofingen.

12. März. Unter dem Namen **Landwirtschaftliche Genossenschaft Uerkenthal** bildet sich, mit Sitz in Bottenwil, auf unbestimmte Zeitdauer eine Genossenschaft, welche unter Ausschluss direkten Geschäftsgewinnes die Förderung des landwirtschaftlichen Betriebes im Allgemeinen zum Zwecke hat. Die Statuten sind am 20. Januar 1895 festgestellt worden. Einwohner von Bottenwil und den umliegenden Gemeinden, welche volljährig, beziehungsweise gesetzlich vertreten sind und die bürgerlichen Ehrenrechte besitzen, erlangen die Mitgliedschaft durch Aufnahmebeschluss des Vorstandes nach vorausgegangener schriftlicher Anmeldung beim Präsidenten und mit dem Zeitpunkt eigenhändiger Unterschrift der Statuten. Die Mitgliedschaft und damit jeder Anspruch auf das Genossenschaftsvermögen erlischt infolge Austrittes, dessen Erklärung schriftlich und mindestens 4 Wochen vor Schluss des Rechnungsjahres zu erfolgen hat, Todes, Ausschlusses oder Verlustes des Aktivbürgerrechtes. Das Eintrittsgeld beträgt Fr. 2. —; die allfälligen jährlichen Beiträge werden jeweilen durch die Genossenschaftsversammlung festgesetzt. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haften, soweit das Genossenschaftsvermögen nicht hinreicht, die Mitglieder persönlich und solidarisch. Organe der Genossenschaft sind die Genossenschaftsversammlung, der Vorstand und die Rechnungsprüfungskommission. Der Vorstand, aus fünf Mitgliedern bestehend, vertritt die Genossenschaft gegenüber Dritten gerichtlich und aussergerichtlich; namens desselben führen der Präsident oder sein Stellvertreter mit dem Aktuar kollektiv die Rechtsverbindliche Unterschrift. Der Vorstand besteht aus folgenden Personen: Robert Müller von Wiliberg, in Bottenwil, Präsident; Melchior Hochuli von Reitnau, in Wiliberg, Vizepräsident; Jakob Bachmann von und in Bottenwil, Aktuar und Kassier; Jakob Fretz von und in Bottenwil, Beisitzer, und Gottlieb Maurer von Schmiedruef, in Bottenwil, Beisitzer.

Genf — Genève — Ginevra

1895. 9. mars. La maison **J. E. Charbonnier**, inscrite pour la représentation commerciale, à Plainpalais (F. o. s. du c. du 16 janvier 1893, n° 12, page 48) a transféré, dès le 15 février dernier, son domicile commercial à Genève, 2, Rue des Alpes, et a joint à son genre d'affaires une agence immobilière et industrielle.

9. mars. La raison **J. M^{re} Forestier**, entrepreneur de maçonnerie, à Chêne-Bourg, (F. o. s. du c. du 24 novembre 1883, n° 132, page 968) est radiée ensuite du décès du titulaire, survenu en juillet 1893.

9. mars. Suivant extrait du procès-verbal de son assemblée générale du 31 janvier 1895, l'association dite: **Association des Intérêts de Genève**, à Genève, (F. o. s. du c. du 9 février 1886, n° 12, page 85; 5 novembre 1889, n° 172, page 825; 12 juin 1891, n° 133, page 543, et 3 mars 1894, n° 49, page 197), a nommé membres de son comité: MM. Louis Eggly; F. Bröderlein; J. J. Gardiol, et A. Jouvett, tous à Genève, en remplacement de: MM. Louis Charrière; Camille Galopin; Carl Hentsch, et Jules Roux, démissionnaires.

9. mars. Le chef de la maison **J. Richard**, à Genève, commencée en mai 1894, est Jules Richard de Genève, y domicilié. Genre d'affaires: Fabrique de voitures. Locaux: 47, Rue de la Navigation.

9. mars. La raison **M. Lemaître**, à Carouge, (F. o. s. du c. du 27 février 1883, n° 87, page 204, et du 27 février 1892, n° 47, pag. 187), est radiée ensuite de renonciation du titulaire, depuis le 1^{er} janvier 1895.

La maison a été continuée depuis cette date, avec reprise de l'actif et passif, sous la raison **L^e Lemaître**, à Carouge, par le fils du précédent, Louis-Antoine Lemaître de Plainpalais, domicilié à Carouge, (jusqu'ici fondé de pouvoirs de la maison radiée). Genre d'affaires: Fers, métaux, quincaillerie etc. Locaux: 4, Rue du Pont-Neuf. La nouvelle maison a donné procuration au sieur Micael Lemaître, père, de Plainpalais, domicilié à Carouge.

9. mars. La raison **M. Th. Richter**, impr., à Genève, (F. o. s. du c. du 6. avril 1883, n° 49, page 380, et des 5 septembre et 29 novembre 1893, n° 194 et 250, pages 792 et 1017), est radiée ensuite de renonciation du titulaire.

La maison est continuée dès le 11 mars 1895, avec reprise de l'actif et passif, sous la raison **P. Richter**, à Genève, par le fils du précédent, Paul Richter de Genève, y domicilié, (jusqu'ici fondé de pouvoirs de la maison radiée). Genre d'affaires: Imprimerie typographique. Locaux: 10, Rue des Voirons.

Gewinn- und Verlust-Rechnung der Zuger Kantonalbank in Zug vom Jahre 1894.

Soll
Lastenposten

(Statutarische Genehmigung vorbehalten.)

Haben
Nutzposten

																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																												</
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	----

Beilage zu der Gewinn- und Verlust-Rechnung der Zuger Kantonalbank vom Jahre 1894.

Verteilung des Reingewinnes gemäss §§ 33*) und 34 des Bankgesetzes.

Vom Reingewinn des Jahres 1894, betragend	Fr. 49,997. 90
erhält das Aktienkapital eine Minimal-Dividende von 4 %	„ 32,000. —
Der Rest von	Fr. 17,997. 90
entfällt zu	
25 % dem Reservefonds	Fr. 4,000. —
20 % dem Staate Zug	„ 3,200. —
50 % Super-Dividende (1 %) an sämtliche Aktien	„ 8,000. —
5 % den Angestellten als Tantième	„ 800. —
Gewinn-Saldo-Vortrag auf 1895	„ 1,997. 90 „ 17,997. 90

*) § 33: Aus dem am Schlusse des Rechnungsjahres aus den Geschäften der Bank erzielten Reingewinn werden zuerst an die Aktionäre 4 % ordentliche Dividende verabfolgt.

Der allfällige Ueberschuss wird folgendermassen verwendet:

1) 25 % werden in den Reservefonds gelegt, bis derselbe 25 % des Aktienkapitals erreicht hat.

Wenn der Reservefonds 25 % des Aktienkapitals beträgt und so lange er auf dieser Höhe bleibt, wird der betreffende Betrag, der sonst in den Reservefonds fallen müsste, zur Hälfte dem Kanton verabfolgt und die andere Hälfte als Super-Dividende unter sämtliche Aktionäre verteilt.

2) 20 % fallen dem Staate vorab zu.

3) 50 % werden unter sämtliche Aktionäre als Super-Dividende verteilt.

4) 5 % fallen den Angestellten als Tantième zu.

Der im Sinne von Ziff. 1 gebildete Reservefonds wird nicht verzinst.

§ 34: Die Ausbezahlung des Reingewinnes, welcher auf Antrag des Bankrates und Beschlusse der Generalversammlung gemäss § 33 zur Verteilung kommen soll, hat jeweilen am 1. Juni zu erfolgen.

Dividenden, welche innerhalb fünf Jahren vom Verfalltage an nicht erhoben worden sind, fallen der Gesellschaft zu und sollen dem Reservefonds einverleibt werden.

Jahresschluss-Bilanz der Zuger Kantonalbank in Zug auf 31. Dezember 1894.

Aktiven

(Statutarische Genehmigung vorbehalten.)

Passiven

Aktiven			Passiven		
I. Kassa.			I. Noten-Emission.		
		270,000 —	Noten in Cirkulation	997,800 —	
		150,000 —	Eigene Noten in Kassa	2,200 —	1,000,000 —
		62,640 —			
		482,640 —			
		2,200 —			
		51,500 —			
540,503	97	4,163 97			
II. Kurzfristige Guthaben.			II. Kurzfristige Schulden.		
(Längstens innert 8 Tagen verfügbar.)			(Längstens innert 8 Tagen rückzahlbar.)		
		36,837 32	Depositen	188,218 29	
199,026	69	162,189 37	Schweizerische Emissionsbanken-Kreditoren	3,168 30	
			Korrespondenten-Kreditoren	9,241 30	
			Conto-Corrent-Kreditoren (vide Beilage Nr. 3)	483,083 85	
			Sparkassa-Einlagen (vide Beilage Nr. 4)	546,511 42	
			Verfallene, noch nicht erhobene Zinsen	34,487 85	
			Verfallene, noch nicht erhobene Dividenden	1,083 75	
			Tantiemen	800 —	1,216,594 76
III. Wechselforderungen.			III. Wechselschulden.		
Disconto-Schweizer-Wechsel:			Tratten und Acceptationen		
		198,809. 18 Innert 30 Tagen fällig.			55,000 —
		178,212. — " 31—60 " "			
		49,381. 55 " 61—90 " "			
		7,227. 50 In über 90 " "			
433,630	23				
Wechsel auf das Ausland:			IV. Andere Schulden auf Zeit.		
		12,188. 82 Innert 30 Tagen fällig.	(Mit Rückzahlungsfrist von länger als 8 Tagen.)		
		3,715. 80 " 31—60 " "	Conto-Corrent-Kreditoren (vide Beilage Nr. 3)	401,507 50	
			Sparkassa-Einlagen (vide Beilage Nr. 4)	5,752,550 41	
15,904	62		Schuldscheine (Obligationen), welche im Laufe des nächsten Kalenderjahres fällig oder nach erfolgter Kündigung rückzahlbar sind	109,500 —	
Wechsel mit Faustpfand:			Schuldscheine (Obligationen) mit Rückzahlungsfrist von länger als einem Jahre	2,487,500 —	8,751,057 91
		151,576. 05 " 31—60 " "			
		53,500. — " 61—90 " "			
740,673	40	291,138 55			
IV. Andere Forderungen auf Zeit.			V. Gesellschafts-Conti (Comptes d'ordre).		
(Nach 8 Tagen verfügbare Guthaben.)			Rückdisconto auf Aktivposten	3,063 49	
		1,028,195 90	Ratanzinsen auf Passivposten	5,363 80	
9,393,461	54	3,963,103 81	Zu verteilender Reingewinn für das Rechnungsjahr 1894	43,200 —	51,627 29
		4,402,161 83			
V. Aktiven mit unbestimmter Anlagezeit.			VI. Eigene Gelder.		
		5,400 —	Einbezahletes Kapital	800,000 —	
		629,460 —	Ordentlicher Reservefonds (Zuweisung vom Jahre 1894 inbegriffen)	9,000 —	
		634,860 —	Gewinn-Saldo-Vortrag auf das Jahr 1895	1,997 90	810,997 90
686,010		50,000 —			
		1,150 —			
VII. Feste Anlagen.					
6,000					
VIII. Gesellschafts-Conti (Comptes d'ordre).					
		446 85			
319,602	26	319,155 41			
11,885,277	86				11,885,277 86

Beilagen zu der Jahresschluss-Bilanz der Zuger Kantonalbank auf 31. Dezember 1894.

Beilage Nr. 1. Noten-Status auf 31. Dezember 1894.

	Emission	In Kassa	In Cirkulation
300 Noten von Fr. 500	= Fr. 150,000	500	149,500
6,000 " " " 100	= " 600,000	900	599,100
5,000 " " " 50	= " 250,000	800	249,200
11,300 Noten	= Fr. 1,000,000	2,200	997,800

Beilage Nr. 3. Conto-Corrent-Kreditoren.

Die Conto-Corrent-Kreditoren zerfallen in:

a. 99 Conti mit einem Guthaben im Gesamtbetrage von	Fr. 483,083. 85
ohne vorgesehene Kündigungsfrist; unter allen Umständen innert 8 Tagen rückzahlbar.	
c. 2 Conti mit nicht verfallenen Guthaben	Fr. 37,178. 50
1 Conto Accept-Kredit auf Zeit	" 364,329. —
Nach 8 Tagen rückzahlbar	Fr. 401,507. 50

Beilage Nr. 4. Sparkasse.

Gemäss den Bestimmungen des Reglementes über den Einlagen-Verkehr leistet die Sparkasse Rückzahlungen:

- Bis auf Fr. 200 jederzeit, jedoch in der Regel monatlich nur einmal.
- Bis auf Fr. 2000 nach vorangegangener Kündigung von 2 Monaten.
- Ueber Fr. 2000 nach vorangegangener Kündigung von 6 Monaten.

Rückzahlungen in kürzerer Frist finden nach besonderer Vereinbarung statt.

Die Sparkassa-Einlagen zerfallen in:

a. 1141 Einleger-Conti mit einem Guthaben unter Fr. 200	Fr. 77,711. 42
2344 Einleger-Conti mit einem Guthaben über Fr. 200, à je Fr. 200	" 463,800. —
Innert 8 Tagen rückzahlbar	Fr. 546,511. 42
c. 2344 Einleger-Conti, das Guthaben über Fr. 200, nach 8 Tagen rückzahlbar	" 5,752,550. 41
	Fr. 6,299,061. 83

Beilage Nr. 2. Effekten-Verzeichnis.

Stück	Bezeichnung	Nominalwert	Kurs	Schätzungs-wert
Obligationen.				
138	3 1/2 % Eidgenössische Anleihen 1892	138,000	100	138,000
2	3 1/2 % " " 1894	2,000	100	2,000
3	3 1/2 % Kanton Bern	3,000	98	2,940
35	3 1/2 % " Tessin	20,000	98	19,600
20	3 1/2 % " Luzern	20,000	99	19,800
14	3 1/2 % " Solothurn	14,000	99	13,860
32	3 1/2 % Stadt Genf	16,000	98	15,680
10	3 1/2 % " Zürich 1889	10,000	98	9,800
27	3 1/2 % " " 1894	25,000	98	24,500
40	3 1/2 % " Winterthur	20,000	110	22,000
20	3 1/2 % " Luzern	20,000	99	19,800
5	3 1/2 % Cédules Caisse hypoth. du Canton de Fribourg	8,000	100	8,000
5	3 1/2 % Luzerner Kantonalbank	18,100	100	18,100
10	4 % Schweiz. Centralbank, Basel	10,000	100	10,000
2	4 % Billets de change Crédit Lyonnais	20,000	100	20,000
20	4 % Bank für Orientalische Eisenbahnen	20,000	99	19,800
20	4 % Banque foncière du Jura	20,000	100	20,000
4	3 1/2 % Schweizerische Volksbank	20,000	100	20,000
15	4 % Sparkassa Zug	30,000	100	30,000
90	4 % Nordostbahn 1885	45,000	100	45,000
8	4 % " 1887	4,000	100	4,000
84	4 % Vereinigte Schweizerbahnen, III. Hyp.	25,000	100	25,000
58	3 1/2 % Gotthardbahn	31,500	98	30,870
128	3 1/2 % Jura-Simplon	64,000	99	63,360
5	3 1/2 % Schweizerische Centralbahn	5,000	99	4,950
10	4 1/2 % Thunerseebahn	10,000	90	9,000
10	4 1/2 % Wengernalpbahn	10,000	94	9,400
4	4 1/2 % Maschinenfabrik Oerlikon	4,000	100	4,000
II. Aktien.				
40	Zuger Kirschwassergesellschaft	4,000	80	3,200
11	Spar- und Leihkassa Baar	2,200	200	2,200
Aktien				5,400
Obligationen				629,460
Total				634,860

Marken. — Marques.

Eintragungen. — Enregistrements.

11. März 1895, 5 Uhr p.
Nr. 7357.

Lincoln Bennett & Company, Fabrikanten,
London (Grossbritannien).



Seidenhüte, Filzhüte, Tuchhüte und Kappen.

11. März 1895, 5 Uhr p.
Nr. 7358.

Melton & Company, Fabrikanten,
London (Grossbritannien).



Hüte.

11 mars 1895, 9 h. a.
N^o 7359.

*Paul Jeannot, fabricant,
Chaux-de-Fonds (Suisse).*



Montres, parties de montres, étuis et leurs emballages.

12. März 1895, 8 Uhr a.

Nr. 7360.

Gebrüder Homberger, Fabrikanten,
Wetzikon (Zürich, Schweiz).

EXCELSIOR

ANCHOR

Seidenbeuteluch.

12 mars 1895, 5 h. p.
N^o 7361.

*H. Crot & C^{ie}, négociants,
Cully (Suisse).*



Vins.

13 mars 1895, 8 h. a.
N^o 7362.

Les fils de R. Picard, fabricants,
Chaux-de-Fonds (Suisse).

CADENETTE

Montres, parties de montres, étuis et leurs emballages.

13 mars 1895, 8 h. a.
N^o 7363.

F.-Arnold Droz, négociant,
Chaux-de-Fonds (Suisse).

**Montres, parties de montres, étuis et leurs emballages.**

Schweizerische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, Zürich.

Bilanz am 31. Dezember 1894.

Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Fr. 1,807	05			Kassabestand.				
				Diverse Debitoren:				
				Guthaben bei der Zürcher Kantonalbank.			120	20
49,258	—			Wertschriften-Konto:				
				a. Im Depot der eidgenössischen Wertschriften-				
		10,000	—	verwaltung als Bundeskaution:				
				2 Obligationen der Zürcher Kantonalbank				
				à 5000 Fr. zu 3 1/2 %.	420,757	06		
				b. im Depot der Zürcher Kantonalbank:				
		35,000	—	35 Obligationen der Zürcher Kantonalbank				
				à 1000 Fr. zu 3 1/2 %.	13,874	61		
		30,000	—	6 Obligationen der Zürcher Kantonalbank				
				à 5000 Fr. zu 3 1/2 %.	83	84		
400,000	—	325,000	—	65 Obligationen der Zürcher Kantonalbank				
				à 5000 Fr. zu 3 1/2 %.	274	06		
					434,989	57	420,944	85
					14,044	72		
				Diverse Kreditoren:				
				Noch nicht abgehobene Entschädigungen pro 1894				
				Reservfonds-Konto:				
				Saldo-Vortrag			20,000	—
				Uebertrag:				
				Von Zinsen-Konto			10,000	—
				Von Restanten-Konto				
				Von Porto-Konto				
				Entnahme laut Gewinn- und Verlust-Konto				
				Betriebsfonds-Konto:				
				Saldo-Vortrag				
				Kautions-Konto:				
				Saldo-Vortrag				
451,065	05						451,065	05

(B. 4)

Zürich, den 3. Januar 1895.

Die Uebereinstimmung der vorstehenden Aufstellungen der Bilanz mit den ordnungsgemäss geführten Büchern bescheinigt

Zürich, den 7. Januar 1895.

Die fünfzehnte Rechnung der Schweizerischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für das Jahr 1894 erweist sich nach möglichst genauer Revision durch die Unterzeichneten als richtig und beantragen wir deren Abnahme unter bester Verdankung an die Direktion.

Zürich, den 12. Januar 1895.

C. Schramm, Direktor.

J. J. Opprecht.

kontrollierendes Mitglied des Verwaltungsrates.

Die Revisoren:

J. Lutz. Nikl. Frey. Streit.

Nichtamtlicher Teil. — Partie non officielle.

Eidgenössisches Lebensmittelgesetz.

Der Botschaft des Bundesrates betreffend Einführung des Rechts einer eidgenössischen Lebensmittelgesetzgebung entnehmen wir folgende Darstellung der jetzigen einschlägigen kantonalen Strafbestimmungen:

Die grosse Ungleichheit der Lebensmittelgesetzgebung in den einzelnen Kantonen, und die erheblichen Verschiedenheiten im Begriff der Fälschung, in den für solche Delikte zuständigen Strafinstanzen und in der Art und dem Mass der angedrohten Strafen machen ein einheitliches und wirksames Vorgehen gegen die Lebensmittelfälschung zur Unmöglichkeit und bedingen zugleich für die reelle Industrie und den reellen Handel eine ungerechtfertigte Beeinträchtigung.

Betrachten wir die verschiedenen kantonalen Strafbestimmungen gegen Lebensmittelfälschung oder Feilhalten und Verkauf nachgemachter, verfälschter, verdorbener oder gesundheitsschädlicher Nahrungs- und Genussmittel, so finden wir sowohl hinsichtlich des Umfanges des Strafschutzes als namentlich auch in betreff der vorgesehenen Strafen ausserordentlich grosse Differenzen. Nur wenige Kantone besitzen vollständige diesbezügliche Strafbestimmungen, die Mehrzahl weist kleinere oder grössere Lücken auf. Folgende kurze Darstellung wird das Gesagte illustrieren.

Die absichtliche Herstellung, beziehungsweise Verfälschung von gesundheitsschädlichen Nahrungsmitteln und Getränken, sowie das wissentliche Feilhalten und Verkaufen solcher, wird, abgesehen davon, ob irgend jemand dadurch eine Schädigung seiner Gesundheit erlitten hat, stets mit Gefängnis bestraft, in Baselstadt (bis zu 4 Jahr), Bern (bis zu 60 Tagen oder Korrekthaus bis zu 2 Jahren, verbunden mit einer Geldbusse bis zu Fr. 5000), Neuenburg (bis zu 6 Monaten, verbunden mit einer Busse bis zu Fr. 5000*), Genf (2 Monate bis 3 Jahre), Tessin (Detention 1.—3. Grades), Zürich, Freiburg und Glarus; dagegen mit Gefängnis oder Geldbusse im Thurgau, Wallis (Gefängnis bis 6 Monate oder Busse bis Fr. 200*), in Schaffhausen (Gefängnis bis zu 2 Monaten oder Busse bis zu Fr. 200*), in Obwalden (Gefängnis oder Busse bis zu Fr. 2000), Appenzell A.-Rh. (Busse bis Fr. 1000 oder Gefängnis bis 1 Jahr, allein oder mit Busse), St. Gallen (Gefängnis oder Arbeitshaus bis 1 Jahr oder Busse bis Fr. 1000) und Waadt (Zuchthaus 15 Tage bis 10 Monate oder Busse von Fr. 50 bis 600*). Schwyz, Graubünden und Baselland haben nur Geldbussen, erstere von Fr. 100—4000, letztere von Fr. 10—100*, Zug, Aargau, Appenzell L.-R., Luzern, Solothurn und Nidwalden endlich haben gar keine speziellen Strafen hierfür vorgesehen; letztere müssen sich vorkommendenfalls in anderer Weise zu helfen suchen.

In der Regel wird die Strafe erhöht und verschärft, wenn der Genuss des betreffenden Lebensmittels eine Gesundheitsschädigung oder gar den Tod herbeigeführt hat. In letzterem Falle geht die Strafe z. B. in Baselstadt bis zu 15 Jahren Zuchthaus, im Wallis und in Neuenburg bis zu 3 Jahren Zuchthaus verbunden mit einer Geldbusse bis zu Fr. 500 (Wallis), resp. Fr. 15,000 (Neuenburg), in Bern bis zu 10 Jahren, in Freiburg bis zu 8 Jahren und in St. Gallen bis zu 5 Jahren allein oder mit Busse bis zu Fr. 5000.

Besondere, entsprechend mildere Strafbestimmungen für den Fall, dass die Handlung nur eine fahrlässige war, haben die Kantone Baselstadt (Gefängnis bis 6 Monate oder Busse bis Fr. 1000) und Bern (Gefängnis bis 6 Monate oder Busse bis zu Fr. 500). Gesah die Herstellung der gesundheitsschädlichen Lebensmittel unabsichtlich oder kannte der Verkäufer die schädliche Eigenschaft derselben nicht, so reduziert sich die Strafe auf eine Geldbusse in Zürich (bis Fr. 1000), Waadt (bis Fr. 300), Appenzell A.-Rh. und Neuenburg (in beiden bis Fr. 500).

In St. Gallen, Glarus und Schaffhausen wird der Verkäufer, welchem zufolge seines Gewerbes oder Berufes die Fälschung bezw. die gesundheitsschädliche Eigenschaft der feilgehaltenen oder verkauften Lebensmittel bekannt sein musste, gleich bestraft wie der wissentliche Verkäufer. Die Lebensmittelverordnung des Kantons Schwyz erklärt die Einrede der Unkenntnis der Fälschung überhaupt als nicht statthaft. Die Strafvorschriften der übrigen Kantone enthalten in dieser Hinsicht keinerlei Bestimmungen.

Derjenige, welcher Lebensmittel, deren Genuss wegen Verdorbenheit oder Unreife der Gesundheit schädlich ist, in Verkehr bringt oder feilhält, ohne Rücksicht darauf, ob ihm die Gesundheitsschädlichkeit bekannt war oder nicht, wird im Kanton Zürich mit Polizeibusse bis auf Fr. 1000, im Thurgau dagegen mit einer solchen von bloß Fr. 5—100 bestraft. Mit dieser letzteren Busse wird der Verkäufer derartiger oder aus andern Ursachen der Gesundheit nachteiliger Nahrungsmittel und Getränke auch im Kanton Luzern bedroht, aber nur in den Fällen, wo ihm die nachteilige Beschaffenheit der Ware bekannt war; kann ihm letzteres nicht nachgewiesen werden, so geht er straffrei aus und hat bloss Konfiskation der betreffenden Verkaufsartikel zu gewärtigen. Das gleiche Vergehen wird im Wallis mit Geldbusse bis auf Fr. 200 oder Gefängnis bis zu 6 Monaten, in Schaffhausen mit Geldbusse oder Gefängnis von nicht über 2 Monaten bestraft, aber nur wenn dem Verkäufer die Beschaffenheit der betreffenden Esswaren oder Getränke bekannt war oder vermöge seines Gewerbes bekannt sein musste.

Auch im Kanton St. Gallen ist die Einrede des Verkäufers, dass ihm die schädliche Beschaffenheit nicht bekannt gewesen sei, unter Umständen zulässig; im übrigen richtet sich daselbst die Strafe nach der durch den eventuellen Genuss des betreffenden Nahrungsmittels bewirkten gesundheitlichen Schädigung. In den Kantonen Bern, Neuenburg und Basel wird der wissentliche Verkauf verdorbener Nahrungsmittel mit Gefängnis (Bern bis zu 60 Tagen, Neuenburg und Basel bis zu 6 Monaten), verbunden mit Geldbusse bis zu Fr. 1000 (Basel) resp. Fr. 5000 (Bern, Neuenburg), geahndet.

Die Verfälschung oder das Nachmachen von Nahrungs- und Genussmitteln zum Zwecke der Täuschung unterliegt im Kanton Zürich einer Busse bis zu Fr. 2000, allein oder verbunden mit Gefängnisstrafe, in den Kantonen Thurgau, Baselstadt, Luzern, Solothurn und Obwalden dagegen entweder bloss einer Gefängnisstrafe oder bloss einer Geldbusse. Die maximale Dauer der ersteren ist nur im Basler und Obwaldner Strafgesetzbuch bestimmt, und zwar in beiden auf sechs Monate; die Bussen können gehen in Basel bis zu Fr. 1000, in Solothurn bis zu Fr. 500, in Luzern bis zu Fr. 300 und in Obwalden bis zu Fr. 200; das thurgauische Strafgesetz giebt keine Grenze an. Nur Geldbussen haben vorgesehen die Strafbestimmungen von Graubünden und Glarus (bis Fr. 500), Schwyz (Fr. 50—1000), Tessin und Wallis (bis Fr. 100). Viel drakonischer sind die Strafbestimmungen des bernischen Lebensmittelgesetzes nach welchem dieses nämliche Delikt in jedem Falle mit Gefängnis (bis zu 60 Tagen) bestraft werden muss, womit ausserdem eine Geldbusse von Fr. 50—5000 zu verbinden ist. St. Gallen endlich hat seine Strafbestimmungen nach der Höhe des verursachten Schadens und nach der Rückfälligkeit des Fehlbaren bemessen; derselbe wird bestraft:

a. im ersten Betretungsfalle, auch selbst wenn kein Schaden am Vermögen vorliegt, oder wenn derselbe Fr. 25 nicht übersteigt, durch den Gemeinderat mit einer Geldbusse bis auf Fr. 100; b. im ersten Rückfall oder wenn ein Schaden von über Fr. 25, aber unter Fr. 50 vorliegt, durch die Gerichtskommission mit Gefängnis bis auf drei Monate, allein oder in Verbindung mit Geldbusse bis auf Fr. 300; c. in jedem weiteren Rückfall und bei den höhern Schadensbeträgen durch das Bezirksgericht mit Gefängnis bis auf 6 Monate, allein oder in Verbindung mit einer Geldbusse bis auf Fr. 600.

Ebenso verschieden und ungleichartig sind die angedrohten Strafen für den wissentlichen Verkauf oder das Feilhalten von nachgemachten oder verfälschten Lebensmitteln. Besondere Bestimmungen betreffend das fahrlässige Feilhalten und Verkaufen solcher Nahrungs- und Genussmittel finden sich nur in den Gesetzen der Kantone Bern, Baselstadt, Zürich und Appenzell A.-Rh.

Erwähnenswert ist ferner, dass die meisten Gesetze die Konfiskation, oft auch die Zerstörung der gesundheitsschädlichen oder verdorbenen Lebensmittel vorschreiben und in der Regel auch die Beschlagnahme der nachgemachten oder verfälschten Waren, auch wenn sie nicht gesundheitsgefährlich sind, gestatten.

Examens d'apprentis commerciaux.

Parmi les questions principales qui intéressent aussi bien les commissions locales que les candidats, celle des branches obligatoires occupe le premier rang. Il est de toute importance de savoir exactement ce qu'on exige des jeunes gens qui vont subir l'examen, d'avoir à cet égard des renseignements plus précis que ceux fournis par le règlement et les « instructions ». La commission centrale, dans sa prochaine séance, établira un programme définitif. En attendant nous reproduisons d'après le *Fortschritt*, organe central de la société suisse des commerçants quelques indications sur les branches obligatoires des examens, afin que les intéressés puissent se préparer à ces épreuves qui auront lieu dans la seconde moitié d'avril.

La composition dans la langue maternelle se rapportera, comme le dit l'instruction y relative, à des sujets que connaît le jeune commerçant, donc au commerce, au trafic, etc. Vu son importance, cette branche a été placée en premier lieu; car c'est là que le candidat peut faire preuve de ses qualités générales, mieux que dans toute autre matière. Une bonne calligraphie étant exigée, il sera permis de faire un brouillon à l'instar de la plupart des écrivains qui font la minute de leurs œuvres. Afin de donner une idée de ce qu'un sujet de composition pourrait embrasser, nous citerons celui que les candidats de la capitale du Wurtemberg ont traité en 1893: « Les moyens du trafic moderne au service du commerce ». Un thème dans ce genre sera choisi et nos jeunes gens, lorsqu'ils seront appelés à résoudre le problème, auront deux heures pour concevoir, ordonner et exprimer les idées que le sujet leur inspirera.

La correspondance commerciale dans la langue maternelle et dans une langue étrangère n'offrira guère de sérieuses difficultés. Il n'y a, en effet, rien de plus simple que de commander des marchandises, remettre une valeur, lancer une réclamation, et comme l'usage du dictionnaire n'est point défendu, la tâche sera donc encore plus facile.

La comptabilité et l'arithmétique commerciale sont, pour ainsi dire, les bases de notre savoir professionnel; la connaissance de ces deux branches est indispensable à tout commerçant. Or, les qualités exigées à l'examen sont celles qu'on peut acquérir dans les maisons de commerce bien dirigées ou, théoriquement, au moyen des manuels d'instruction tels que l'ouvrage de Renaud et autres. Le candidat sera questionné sur les règles et les principes généraux de la tenue des livres; le calcul mental est également prévu. Ensuite une série d'écritures diverses seront supposées pour être passées au livre de caisse, au brouillard, au journal et au grand-livre (compte courant), ou plutôt sur des formulaires imprimés. Il est important que l'enregistrement soit fait correctement, les écritures bien rédigées, les chiffres lisibles. L'arithmétique (calcul écrit) comprendra: la règle d'intérêt (recherche du capital, du taux, d'échéance moyenne, produits) les comptes courants (méthode directe et indirecte) le calcul des valeurs étrangères, des changes, des prix de revient, du produit net. Dans bien des cas les connaissances acquises à l'école et dans nos cours pourraient suffire; il sera cependant bien de consulter un bon manuel.

La théorie des effets de commerce, ainsi que l'indiquent les « instructions » se rapporte à la connaissance des effets de change (première, seconde traite, seule de change, acceptation, chèque). Le candidat doit être au courant du maniement de cet instrument important du crédit; il doit savoir que l'endossement ou la simple signature au dos de l'effet suffit pour le transférer. Il faut connaître les suites d'un retour, lequel implique nécessairement tous les endosseurs. Il y sera question des droits et privilèges du créancier et de ses obligations. La signification des annotations au pied des effets, tels que: sans frais, au besoin, acceptation, aval, etc. doit être familière au candidat, ainsi que la gradation de la valeur que ces formalités font acquérir au papier. La matière n'est d'ailleurs pas aussi compliquée qu'on serait tenté de le croire et ceux qui n'ont pas suivi un cours spécial pourront, en quelques heures d'études dans un bon manuel (Renaud ou autre), se renseigner suffisamment.

Si les branches traitées jusqu'ici se rapportent à des sujets familiers à tout commerçant, la 6^{me}: connaissances pratiques (usages, terminologie, trafic, etc.) ne l'est pas moins, bien que la dénomination puisse paraître étrange à nos jeunes gens. Les usages du commerce se sont formés peu à peu dans les relations internationales; ils ont acquis force de loi où les prescriptions légales manquent. Nous distinguons des usages généraux, des usages de branches et des usages de place. D'aviser des traites, le voyageur, de fixer un terme pour les réclamations, de se couvrir par traite à 3 mois du montant des livraisons, ce sont là des opérations de l'usage général. Les usages de branche et de place sont plus variés, ils règlent surtout les paiements, les escomptes et l'envoi des échantillons. Par terminologie commerciale on entend la connaissance des expressions en usage presque exclusivement dans les affaires. La langue allemande a conservé ces expressions telles qu'elles furent introduites dans notre langage par les Italiens, tandis qu'en français ces mots ont perdu leur caractère distinctif et se sont incorporés dans l'idiome. Ainsi nous trouvons dans la théorie des effets de change et dans la comptabilité nombre de termes peu usités en général: endossement blanc, escompte, traite, agio, aval, change, protêt, virement, inventaire, bilan, extourne, etc., dont la signification doit être connue par les candidats qui pourront, au besoin, se renseigner dans n'importe quel bon manuel commercial.

La théorie du trafic se rapporte aux moyens modernes du trafic (chemins de fer, postes, navigation, télégraphes, téléphone). Il faut connaître les tarifs postaux pour colis, lettres, remboursements, échantillons, imprimés, etc., le tarif télégraphique interne, la manière d'expédier (par petite ou grande vitesse, bagages) et la voie à choisir pour les destinations plus

*) In den Strafbestimmungen der Kantone Waadt, Wallis, Neuenburg, Baselland und Schaffhausen ist nur von dem wissentlichen Verkauf gesundheitsschädlicher Lebensmittel, nicht aber von deren Herstellung die Rede.

importantes de la Suisse. Les candidats connaissant en outre les voies du trafic international, les formalités de douane et du service maritime (connaissances, assurances, poids et mesures) seront taxés en conséquence. Il suffira de bien observer les événements journaliers d'une maison de commerce et d'étudier les tarifs officiels des postes et télégraphes pour que chacun soit versé dans cette matière.

Nos sections pourraient, du reste, influencer favorablement les résultats des examens en organisant des cours préparatoires de 4 à 6 leçons pour les branches prescrites sous chiffre 6 de l'art. 12 du règlement. Ces cours seraient dirigés par des commerçants pratiques dans le but de préparer les candidats peu au courant des connaissances en question. Nous jugerions à propos d'y comprendre le calcul des valeurs étrangères (monnaies étrangères).

Dédouanement des raisins secs. La communication que nous avons faite à ce sujet dans notre numéro 67 du 13 de ce mois était inexacte et doit être rectifiée comme suit:

Outre les raisins de Malaga qui rentrent sans condition dans le n° 398 du tarif des douanes suisses, tous les raisins secs importés soit avec la grappe, soit égrappés qui, par leur nature et leur emballage (en caisses ou tambours

du poids brut de 5 kg au plus), présentent le caractère de raisins de table, sont acquittés à fr. 3 par q d'après le n° 398 a du tarif, sans finance de monopole, de quelque pays qu'ils proviennent.

Bulgarische Zölle. Wie in früheren Publikationen unseres Blattes mitgeteilt wurde, hat die bulgarische Regierung anfangs dieses Jahres mit Grossbritannien und Oesterreich-Ungarn ein neues provisorisches Handelsabkommen getroffen, wodurch der frühere bulgarische Wertzoll von 8 1/2 % auf 10 1/2 % erhöht worden ist. Das neue Zollregime ist am 13. Januar in Wirksamkeit getreten und dauert zwei Jahre.

Inzwischen ist durch Notenaustausch vom 31. Januar auch das zwischen der Schweiz und Bulgarien bestehende Meistbegünstigungsverhältnis für die genannte Zeitdauer verlängert worden.

Ausländische Banken.

	2. März.	9. März.		2. März.	9. März.
	fl.	fl.		fl.	fl.
Metallbestand	187,024,922	187,824,569	Notencirculation	210,500,575	210,597,680
Wechselportfolio	54,560,861	55,115,231	Conti-Correnti	5,679,875	7,334,129

Insertionspreis:
Die halbe Spaltenbreite 30 Cts.,
die ganze Spaltenbreite 50 Cts. pro Zeile.

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Prix d'insertion:
30 cts. la petite ligne,
60 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Schweiz. Kreditanstalt in Zürich.

Aktiendividende pro 1894.

Gemäss Schlussnahme der heute abgehaltenen Generalversammlung ist die Aktiendividende für das Geschäftsjahr 1894 auf 7 1/2 % des eingezahlten Kapitals festgesetzt. Die Auszahlung dieser Dividende erfolgt gegen Rückgabe des Coupon Nr. 5 unserer Aktientitel von heute an mit Fr. 37.50 per Stück spesenfrei:

In Zürich	an unserer Kasse.	(M 6574 Z)
» Aarau	bei der Aargauischen Bank,	
» Basel	» » Basler Handelsbank,	
» Bern	» » Kantonalbank von Bern,	
» Chur	» » Bank für Graubünden,	
» Frauenfeld	» » Thurgauischen Hypothekenbank,	
» Genf	» Herren Galopin frères & Cie.,	
» Glarus	» der Bank in Glarus,	
» Luzern	» » Bank in Luzern,	
» Schaffhausen	» » Bank in Schaffhausen,	
» Solothurn	» » Solothurner Kantonalbank,	
» St. Gallen	» » St. Gallischen Kantonalbank,	
	» » Schweiz. Unionbank,	
» Winterthur	» » Bank in Winterthur.	

Die Coupons sind in Begleit eines Nummernverzeichnisses einzureichen.
Zürich, den 14. März 1895.
(172²)

Die Direktion.

Floretspinnerei Angenstein.

Die dreihundzwanzigste ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Floretspinnerei Angenstein wird auf

Dienstag, den 26. März 1895, morgens 10 Uhr
in die Lesegesellschaft

zur Behandlung folgender Geschäfte eingeladen.

- 1) Abnahme des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrates.
- 2) Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für das Jahr 1894 nach Anhörung des Berichtes der Herren Rechnungsrevisoren.
- 3) Besprechung über die gegenwärtige Lage des Geschäftes eventuell Vorschläge betreffend die Liquidation oder den Verkauf des Geschäftes.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, nebst dem Bericht der Rechnungsrevisoren wird vom 17. bis 25. März zur Einsicht der Herren Aktionäre bei der Basler Handelsbank aufgelegt, wo auch die Eintrittskarten zur Generalversammlung gegen Ausweis über den Aktienbesitz bezogen werden können.
(141¹)

Basel, den 2. März 1895.

Der Präsident des Verwaltungsrates:
Kaufmann-Neukirch.

(H 798 Q)

Beneficium inventarii.

Auf Anrufen des Waisengerichts von Schaffhausen wurde den Erben des am 2. März 1895 verstorbenen Herrn Jakob Oechslin, Geschäftsführer, in Schaffhausen, durch Beschluss des Bezirksgerichtes vom 11. d. M., das Beneficium inventarii bewilligt.

Es ergeht daher an alle diejenigen, welche Forderungen an die Erbsmasse zu stellen haben, oder die Bürgschaft des Verstorbenen besitzen, oder aber demselben zu thun schuldig sind, sowie an alle diejenigen, welche wesentlich der Erbsmasse gehörende Vermögensgegenstände in Händen haben, seien sie durch Entlehnung, zur Verwahrung, Versendung, als Faustpfand, oder wie sonst immer in deren Besitz gekommen, an erstere beiden Klassen unter der Androhung des Ausschlusses, und an letztere unter Androhung von Bestrafung, die Aufforderung, ihre Rechte resp. Verbindlichkeiten bis zum 15. April 1895 beim Bezirksgerichtspräsidium in Schaffhausen schriftlich auf Folioformat anzumelden.

Die Gläubiger haben gleichzeitig allfällige Pfand- und Vorzugsrechte einzugeben, auch soweit möglich die Originalbeweiskunden oder beglaubigte Abschriften beizulegen und es würden die inners dieser anberaumten Frist nicht angemeldeten Forderungen, die pfandrechtlich gesicherten einstweilen nur mit Bezug auf Zinsen und Kosten, von der Masse ausgeschlossen.

Schaffhausen, den 12. März 1895.

A. A. des Bezirksgerichts Schaffhausen,
Die Kanzlei:
R. Tanner.

(168)

RECHERCHES A. NEUKIRCH, Genève.
B.-A. Brémont, fabri. exportateur. Airo de tous les pays. Prix modérés.
Pl. des Alpes, maison de la Lyre d'or. Goods shipped to all countries. (686²)

Aktiengesellschaft der Drahtseilbahn St. Gallen-Mühleck.

Die Herren Aktionäre werden zur

ordentlichen Generalversammlung,

auf **Dienstag den 26. März 1895**, nachmittags 5 Uhr, in der Wirtschaft zur „Mühleck“ hiemit eingeladen.

Verhandlungsgegenstände: (6782)

- 1) Vorlage des Geschäftsberichtes und der Rechnung pro 31. Dezember 1894.
- 2) Vorlage des Berichtes der Rechnungsrevisoren und Antrag betreffend Abnahme der Rechnung.
- 3) Antrag des Verwaltungsrates betreffend Reduktion des Aktienkapitals.
- 4) Antrag des Verwaltungsrates betreffend die Verwendung des erzielten Reingewinnes.
- 5) Antrag des Verwaltungsrates betreffend Abänderung der §§ 4 und 18 der Statuten.
- 6) Erneuerungs- bzw. Ersatzwahlen in den Verwaltungsrat.
- 7) Wahl der Rechnungsrevisoren.

Die Stimmkarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Besitz von Aktien nebst einem Verzeichnis der Nummern vom 18.—23. März am Schalter Nr. 4 der Schweizerischen Unionbank bezogen werden.

Gleichzeitig mit den Stimmkarten wird den Aktionären auf Verlangen auch der Geschäftsbericht verabfolgt.

Da eine Statutenänderung vorgenommen werden muss und laut § 10 der Statuten 2/3 der Aktionäre vertreten sein müssen, so sind die Herren Aktionäre höflichst ersucht, an der Generalversammlung teilzunehmen.

Die Stimmkarten berechnen am Tage der Generalversammlung zur freien Fahrt auf der Drahtseilbahn.

Namens des Verwaltungsrates,
Der Präsident:

(169) **Gottfr. von Süsskind.**

Einlösungsstellen

für die auf 15. März 1895 zur Rückzahlung gekündeten

4% Obligationen des Kantons Solothurn v. Jahre 1884,
sowie für die Coupons und ausgelosten Titel der (S 629 Y)

3 1/2 % Anleihen des Kantons Solothurn v. 1888 u. 1889
sind:

in Solothurn: Solothurner Kantonalbank und ihre Filialen in Olten und Balsthal;

in Basel: Tit. Basler Bankverein,
Herren Riggensbach & Cie;
in Bern: Tit. Kantonalbank von Bern,
Herren Tschann & Cie;

in Zürich: Tit. Schweizerische Kreditanstalt.
Solothurn, den 4. März 1895.

(142¹)

Solothurner Kantonalbank.

Rigibahn-Gesellschaft.

Nachdem der hohe Bundesrat die Rechnung der Rigibahn-Gesellschaft unterm 8. März vorbehaltlos genehmigt und die Generalversammlung der Aktionäre heute die Rechnung und die vom Verwaltungsrate vorgeschlagene Verwendung des Reinertrages ebenfalls genehmigt hat, erfolgt die Auszahlung der Dividende für das Jahr 1894 mit Fr. 40 gleich 8 % gegen Coupon Nr. 5 vom 15. März 1895 an

In Basel bei den Herren Rudolf Kaufmann & Cie,
» Luzern » der Bank in Luzern.

Die im periodischen Austritt befindlichen Mitglieder des Verwaltungsrates sind sämtlich für eine neue Amtsdauer von der Generalversammlung wieder gewählt worden.

Luzern, den 14. März 1895.

Namens des Verwaltungsrates der Rigibahn-Gesellschaft,
Der Präsident:

Rud. Kaufmann-Neukirch.
Ein Mitglied des Verwaltungsrates:
L. Coraggioni.

(171)

ENCRE D'AARAU.

(676¹⁸)

Encre noire fixe, à copier, Aleppo, Alizarin, violette, etc., très estimées, et remplaçant avantageusement les marques étrangères. Nous recommandons nos encres, qui se vendent dans toutes les bonnes papeteries.
Echantillons à disposition.
Schmuziger & Cie, Aarau.